

Die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd in Europa

*Zur Entwicklung
eines konzeptionellen Rahmens*

Abschlussbericht



FACE

Vorliegender Bericht entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Büro von Véronique Mathieu Houillon (MdEP 1999-2014) und der Geschäftsstelle des Zusammenschlusses der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in der EU (FACE).

Verfasser:

Angus Middleton (FACE)

Mitverfasser:

Vincenzo Salerno (Büro Véronique Mathieu Houillon, MdEP 1999-2014)

Nils Bunnefeld (University of Stirling)

Weitere Mitwirkende:

Mirko Moro (University of Stirling)

David Scallan (National Association of Regional Game Councils - Irland)

Charlotte Simon (FACE)



1. EINLEITUNG

Der Niedergang unserer Biodiversität ist ein weltweites Problem und steht auch für die Europäische Union an der Spitze ihrer Naturschutzagenda. Der Verlust unserer natürlichen Ressourcen, vor allem infolge nicht nachhaltiger Bewirtschaftungen, untergräbt unsere wirtschaftliche und soziale Entwicklung und beeinflusst unser Wohlbefinden.

Die Trends der jüngeren Zeit gehen immer mehr dahin, der Gesellschaft den unermesslichen Wert der Natur nahezubringen und sie für die Konsequenzen eines Verlusts der Biodiversität zu sensibilisieren sowie auch die Politik hierüber besser zu informieren. Studien wie der Stern-Bericht 1, das Millennium Ecosystem Assessment 2 und The Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB) 3 gehen in diese Richtung. Die Empfehlung der TEEB-Studie zur Einbindung des wirtschaftlichen Wertes von Ökosystemdienstleistungen in die Entscheidungsfindung gehört mit zu den wichtigsten Maßnahmen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2020 zur Eindämmung des Verlusts an Biodiversität.

Der Wert der Biodiversität umfasst jedoch vielfältige Nutzungen, Traditionen und Praktiken ebenso wie kulturelle und soziale Werte. Politisch gesehen findet die Bedeutung der Biodiversität und ihrer Nutzung ihren Niederschlag in dem Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD), welches die nachhaltige Nutzung zu ihrem zweiten Ziel erhoben hat und in 13 seiner 19 Hauptartikel aufgreift. Die Jagd mit ihren vielfältigen Ausprägungen ist eine Form der Nutzung unserer natürlichen Ressourcen und Jäger nehmen eine wichtige Rolle bei der Diversifizierung der Werte der Natur, sei es sozial, ökologisch und wirtschaftlich, ein.

In Europa blickt die Jagd auf eine lange Geschichte zurück und hat sich innerhalb verschiedenartiger Kulturen und Traditionen entfalten können. Feststeht, dass die Jagd in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zwar immer wieder kontrovers diskutiert wird, in allen europäischen Ländern aber gesetzlich erlaubt ist und unabhängig ihrer Motivation eine Nutzung wild lebender natürlicher Ressourcen darstellt, welche aufgrund des durch diese Nutzung erbrachten sozialen und wirtschaftlichen Nutzen, für den Menschen einen Anreiz zu deren Erhaltung darstellt⁴.

Die aktuell mehr als 7 Millionen Jäger in Europa bilden die weltweit zweitgrößte Gemeinschaft der Jäger nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Dabei können Anzahl und Dichte der Jäger je nach Land und sogar Region schwanken. Häufig bedingt wird dies durch verschiedenartige Jagdgepflogenheiten und jagdlichem Brauchtum vor Ort wie auch den Formen der jeweiligen Landnutzung sowie politischen Gegebenheiten.

Damit stellen die Jäger und ihre Verbündeten eine breit gefächerte Gruppe unterschiedlicher räumlicher, sozialer und kultureller Herkunft und vielfältiger Wahrnehmungen und Werte dar.

¹ Stern, N. (2007) Die wirtschaftliche Bedeutung des Klimawandels: Der Stern-Bericht, (*The Economics of Climate Change: The Stern Review*) Cambridge University Press, nachzulesen unter: http://webarchive.nationalarchives.gov.uk/+http://www.hm-treasury.gov.uk/stern_review_report.htm

² Das Millennium Ecosystem Assessment (2006), Ökosysteme und das menschliche Wohlbefinden: Chancen und Herausforderungen für Wirtschaft und Industrie, (*Ecosystems and Human Well-being: Opportunities and Challenges for Business and Industry*) World Resources Institute, Washington, DC, Stern.N. (2007)

³ TEEB (2009) Die wirtschaftliche Bedeutung von Ökosystemen und der Biodiversität für die nationale und internationale Politikgestaltung. Zusammenfassung: Die Berücksichtigung des Wertes der Natur. (*The Economics of Ecosystems and Biodiversity for National and International Policy Makers. Summary: Responding to the Value of Nature*)

⁴ IUCN (2000) Die IUCN Grundsatzklärung über die nachhaltige Nutzung wild lebender Ressourcen, (*The IUCN Policy Statement on Sustainable Use of Wild Living Resources*); angenommen auf dem IUCN-Weltnaturschutzkongress in Amman (Jordanien) im Oktober 2000, nachzulesen unter: http://intranet.iucn.org/webfiles/doc/SSC/SSCwebsite/Policy_statements/The_IUCN_Policy_Statement_on_Sustainable_Use_of_Wild_Living_Resources.pdf



Diese soziale Vielfalt spiegelt sich auch in ihren Werten für die Jagd und Biodiversität wider. Die gemeinsame Passion für die Natur und ihre Hingabe für ein Freizeitvergnügen, das traditionell mit dem ländlichen Raum verknüpft ist, vereint Jäger innerhalb ihrer Vielfalt unter einem gemeinsamen Dach. Gemeinschaftlichkeit und kulturelles Erbe zählen ebenfalls zu den mit der Jagd assoziierten Werten. Im europäischen Kontext ist der wichtigste Wert wohl das Wohlbefinden, ein vor allem zwischen Utilitaristen und Aristotelikern diskutierter Begriff. In diesem Zusammenhang bietet sich am besten die Definition der New Economics Foundation an, nach der das Wohlbefinden einem dynamischen Zustand zwischen Glück und Erfüllung gleichkommt⁵. Darüber hinaus könnte man auch das durch die körperliche Betätigung des Jägers vor Ort erzeugte Wohlbefinden zu dieser Definition zählen.

Die Leidenschaft für die Natur und die Jagd ist wohl auch in der Regel die Triebkraft für die Jäger und ihre Vereinigungen, pro-aktiv an der Erhaltung der Natur und der Bewirtschaftung von mehr als 65 % des ländlichen Raumes in der EU mitzuwirken. 6. Dabei arbeiten sie mit Grundbesitzern, Land- und Forstwirten sowie anderen Interessengruppen zusammen und schaffen damit ein weitreichendes soziales Netzwerk und damit eine Zusammengehörigkeit auf Landschaftsebene im Sinne der Bewirtschaftung der Natur.

Soweit bekannt, besteht bislang noch kein Rahmen für die Bemessung der Werte der Jagd. Auch steht noch nicht fest, wie diese optimal im Sinne der Erzielung positiver Ergebnisse gesteuert werden können. Mit diesem Bericht wollen wir daher einen ersten Schritt in Richtung eines potentiellen konzeptionellen Rahmens vorstellen, mit dessen Hilfe die mit der Jagd assoziierten wirtschaftlichen Werte mit dem Ziel zusammengefasst und analysiert werden könnten, jagdrelevante und biodiversitätserhaltende Management- und Politikentscheidungen zu optimieren.

⁵New Economics Foundation (2011): Menschliches Wohlbefinden und Prioritäten für die Politikgestaltung, (*Human Well-being and Priorities for Economic Policy Makers*) nachzulesen unter: <http://www.neweconomics.org/publications/entry/human-well-being-and-priorities-for-economic-policy-makers>

⁶ Persönliche Anmerkung von A. Middleton



2. DIE JAGD IN EUROPA

Der Begriff der Jagd umfasst ein breites Spektrum an Motivationen für deren Ausübung und angewandter Entnahmestrategien. Zwecks besseren Verständnisses und Einordnung der sowohl positiven wie negativen mit der Jagd assoziierten Werte ist es sinnvoll, die verschiedenen Motivationen für die Jagd zu ergründen. Wir gehen dabei von vier verschiedenen, miteinander in Wechselwirkung stehender Motivationen aus, nämlich der Jagd zur Sicherung des Lebensunterhalts, für Freizeitzwecke, zur Bewirtschaftung und für kommerzielle Zwecke.

Wir können davon ausgehen, dass die Jagd nur für den Eigenbedarf heute keine wesentliche Rolle mehr spielt und man daher heute besser von der Jagd zur Sicherung des Lebensunterhalts sprechen kann. Dabei ist die Jagd eine der Optionen zur Existenzsicherung, kann aber auch Bestandteil des Strebens nach höherer Lebensqualität sein, etwa durch den Verzehr gesünderer und billigerer Produkte im privaten bzw. familiären Kreis. Dies ist ein Aspekt, der in der aktuellen Buschfleischdebatte deutlich seinen Niederschlag findet.

Bei der kommerziell betriebenen Jagd hingegen geht man von einem grundlegend gesicherten bzw. gesicherten Lebensunterhalt⁷ und einer weitestgehend ertragsorientierten Motivation für die Jagd aus. Dabei geht es um die Erzielung unmittelbarer monetärer Werte aus der Jagd bzw. jagdrelevanter Handlungen. Dies können Erzeugnisse sein, die Ausübung der Jagd selbst, häufig aber eine Kombination aus beidem.

Die Jagd zu Bewirtschaftungszwecken fungiert im Wesentlichen als Instrument zur Gewichtung der miteinander konkurrierenden sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Interessen mit dem Ziel der Erhaltung von Wildtierbeständen und/oder ihrer Lebensräume.

Die Freizeitjagd schließlich basiert auf individuellen Grundsätzen und Präferenzen, bei denen das Wohlbefinden der wichtigste Faktor darstellt.

In den meisten Fällen werden mit der Jagd sehr persönliche Ziele verfolgt, deren Motivationen vielfältig sind, häufig aber von einer ganz wesentlichen Motivation angetrieben werden. Das Verständnis der Jagd als Funktion dieser Motivation ist eine wichtige Voraussetzung für eine bessere Konzeptionierung der Werte der Jagd und ihrer Wechselbeziehungen.

Ein kurzer Überblick über die Werte der Jagd in Europa

Ungeachtet aller Motivationen, geben die Werte der Jagd ein vielschichtiges Bild ab. Generell wirken Jäger direkt oder indirekt in allen wichtigen Wirtschaftsbereichen mit. So entschädigen sie Landwirte für Ernteschäden im Primärsektor, kaufen Ausrüstungen über den Sekundärsektor und bezahlen den Tertiärsektor für touristische Dienste. Dank der hierdurch gewonnenen Werte und im Sinne der Erhaltung der Jagd werden Gelder und andere Ressourcen ebenfalls in die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen und Wildtierbeständen reinvestiert.

Schätzungen aus 2008 zufolge belief sich der Wert der Jagd innerhalb der EU auf schätzungsweise rund 16 Milliarden Euro jährlich⁸. Dieser Schätzwert wurde durch Hochrechnung der Ausgaben individueller Jäger einzelner EU-Mitgliedstaaten ermittelt. Viel Arbeit wurde auf Länderebene durchgeführt, wobei sich die methodischen Ansätze je nach

⁷ Scoones, I. (1998). Nachhaltige Existenzsicherung im Ländlichen Raum: Ein Rahmen für Analysen (*Sustainable Rural Livelihoods: A Framework for Analysis*) (Vol. 72). Brighton: Institute of Development Studies. Nachzulesen unter: <http://www.ids.ac.uk/files/dmfile/Wp72.pdf>

⁸ Kenward, R. & Sharp, R. (2008) Die nationale Nutzung von Wildtierressourcen innerhalb Europas (*Use Nationally of Wildlife Resources Across Europe*), 117-132.: in Manos, P. & Papathanasiou, J. [eds.] (2008) GEM-CON-BIO: Governance & Ecosystems Management for the Conservation of Biodiversity. Thessaloniki



Vielfalt der Jagdmethoden von Land zu Land unterscheiden. In 1992 näherte sich die mit der Jagd assoziierte Wirtschaftskraft in Frankreich mit nahezu 1.95 Milliarden Euro und 23.000 Stellen⁹ schätzungsweise an die der Filmindustrie an.

Untersuchungen aus Irland zufolge unterstützten die dortigen Jäger die irische Wirtschaft in 2007 mit 111.6 Millionen Euro, wovon 80-90 Prozent in den ländlichen Raum geflossen waren¹⁰. In 2014 gaben Jäger und Sportschützen geschätzte 2,5 Milliarden £ an Gütern und Dienstleistungen aus. Darüber hinaus wird die Bruttowertschöpfung aus dem Schießsport auf 1.2 Milliarden £ (circa 2.6 Milliarden €) geschätzt. Dies ergibt sich aus Beschäftigungskosten zuzüglich Gewinne. Weiteren Schätzungen zufolge hängen 35.000 der 74.000 Vollzeitstellen unmittelbar vom Schießsport ab. Diese Stellen konzentrieren sich vor allem auf das Beherbergungsgewerbe und die Nahrungsmittelindustrie¹¹.

In Italien werden die durch die 850,000 offiziell gemeldeten Jäger entstehenden Kosten auf 3.26 Milliarden €¹² geschätzt. Die Jagd und der Schießsport sorgen dort für knapp 43,000 Arbeitsplätze. Die Ergebnisse der Länderstudien legen den Schluss nahe, dass die Schätzungen des unmittelbaren monetären Wertes der Jagd in der EU in Höhe von 16 Milliarden € wahrscheinlich zu niedrig angesetzt ist.

In der Regel bezieht sich ein Großteil dieser Schätzungen auf unmittelbar mit der Jagd in Verbindung stehenden Ausgaben (z.B. für Jagdausrüstung, Exkursionen, die Haltung von Hilfstieren für die Jagd, Lizenzen, Steuern, Trophäen usw.). Nicht berücksichtigt wird in der Regel das breite Spektrum der mit der Ausübung der Jagd verbundenen Auswirkungen, etwa ökonomischer, ökologischer oder kultureller Art, in Zusammenhang mit der Erhaltung und Bewirtschaftung von Arten ebenso wie der Wiederherstellung von Lebensräumen sowie der Bodenbewirtschaftung durch Jäger. Viele dieser Kosten zur Finanzierung der Wiederherstellung und Bewirtschaftung von Lebensräumen und Arten bzw. Entschädigung von Grundbesitzern für Wildschäden müssten durch den Steuerzahler aufgebracht werden, wenn es die Jagd nicht gäbe.

In Großbritannien geben Sportschützen jährlich nahezu 250 Millionen £ (circa 295 Millionen €) für den Naturschutz aus. Ihr Engagement ist mit rund 3.9 Millionen Arbeitstagen für den Naturschutz arbeitsintensiv und umfasst 16.000 Vollzeitstellen¹³.

In Finnland engagierten sich in 2008 40.000 Jäger freiwillig für die Jagd. Unterstützung wurde bei der Wildüberwachung und Naturschutzarbeit bis hin zu Unfällen mit Wildwechsel gewährt. Der Wert ihres Engagements wird auf 7,1 Millionen € geschätzt.

In Griechenland finanziert ein Teil des jährlichen Mitgliedsbeitrags der Jäger unmittelbar die Arbeit der 400 Wildhüter für das Umweltmanagement. Die Ausgaben für die Bekämpfung illegaler Handlungen werden auf 7 Millionen € jährlich geschätzt¹⁴.

Auch tragen Nichtjäger, die den Jäger während der Jagdpartie begleiten, durch den Erwerb von Dingen wie Kunstgewerblichem, Lebensmittel oder aber Unterbringungskosten ebenfalls wirtschaftlich hierzu bei. In Großbritannien nehmen neben den Schützen auch Jagdhelfer für das

⁹ Pinet J.M. (1993). Die Jäger in Frankreich : Organisation, Typologie, Wirtschaft und Horizont 2000, (*Les chasseurs de France : organisation, typologie, économie, horizon 2000*). Union nationale des Fédérations départementales de chasseurs. In: Chardonnet, Ph., des Clers, B., (1), Fischer, J., Gerhold, R., Jori, F., and Lamarque, F. (2002) Der Wert von Wildtieren (The Value of Wildlife). *Rev. Sci. Tech. Off. Int. Epiz.*, 21 (1), 15-51.

¹⁰ Scallan, D. (2013) Sozioökonomische Bewertung der Jagd in der Republik Irland (*A Socioeconomic Assessment of Hunting in the Republic of Ireland*). Bericht für die Federation of Field Sports of Ireland and the National Association of Regional Game Councils. Februar 2013.

¹¹ Public and Corporate Economic Consultants (PACCEC) (2014). Der wirtschaftliche, ökologische und soziale Beitrag des Schießsports in GB. (*The Economic, Environmental and Social Contribution of Sporting Shooting in UK*). Nachzulesen unter <http://www.shootingfacts.co.uk/pdf/paccemainreport.pdf>

¹² Università degli Studi di Urbino "Carlo Bo" (2011): Die Herstellung von Waffen und Munition für den zivilen, sportlichen und jagdlichen Gebrauch in Italien. Herstellerunternehmen, Nutzung von Jägern und Schützen, Auswirkungen auf Wirtschaft und Beschäftigung (*La produzione di armi e munizioni per uso civile, sportivo e venatorio in Italia. Imprese produttrici, consumi per caccia e tiro, effetto economico e occupazionale*).

¹³ Public and Corporate Economic Consultants (PACCEC) (2014). Der wirtschaftliche, ökologische und soziale Beitrag des Schießsports in GB. (*The Economic, Environmental and Social Contribution of Sporting Shooting in UK*). Nachzulesen unter <http://www.shootingfacts.co.uk/pdf/paccemainreport.pdf>

¹⁴ Papadodimas, N. (2011) Wie tragen Jagdorganisationen in Griechenland zu Strafverfolgungsmaßnahmen bei. (*How do Hunting Organizations in Greece contribute in law enforcement mechanisms*). Europäische Konferenz zur Illegalen Tötung von Vögeln in Lanarca (Zypern), 6. – 8. July 2011.



Aufscheuchen von Wild und/oder die Bergung erlegter und verwundeter Tiere an einer Jagdpartie teil. Ihre Arbeit entspricht einem Äquivalent von 14.000 Vollzeitstellen. Darüber hinaus nehmen durchschnittlich bis zu 10 Nichtjäger an einer Jagdpartie teil.

15.

Jäger und ihre Gemeinschaften (darunter auch die Familie, Freunde und andere) leisten aber auch über die Förderung der Kultur und des Erbes der Jagd, des Tourismus und der lokalen Wirtschaft sowie dem Wohlbefinden und dem freiwilligen Engagement bei Maßnahmen zur Lebensraum- und Wildtierbewirtschaftung im ländlichen ebenso wie städtischen Raum weitere positive Beiträge, die zuweilen schwer zu messen sind.

Angesichts einer räumlich und sozial überladenen Landschaft muss man aber auch berücksichtigen, dass Werte, welche für einen Bereich unserer Gesellschaft (die Jäger) positiv besetzt sind, für andere Bereiche negative Werte beinhalten, und dies von moralischen und ethischen Erwägungen bis hin zu Einschränkungen für Zugangsrechte, zuweilen für bestimmte (Jagd)-Zeiten im Jahr, reichen kann. Diese Perspektive lässt sich natürlich proportional auf alle menschliche und freizeitorientierte Handlungen anwenden.

Es geht über den Zweck dieses Dokumentes hinaus, eine Bewertung der Werte und Motivationen der Jagdgegner und deren Gewichtung gegenüber den Grundsätzen einer pluralistischen Gesellschaft Europas vorzunehmen. Wenn wir uns also mit der Feststellung begnügen, dass die Jagd in ihrer jeweiligen Form in allen Ländern eine rechtmäßige Aktivität ist, sollten die positiven und negativen, mit dem Umfang, der Intensität und dem Management der Jagd assoziierten Werte ebenfalls berücksichtigt werden.

¹⁵ Public and Corporate Economic Consultants (PACEC) (2014). Der wirtschaftliche, ökologische und soziale Beitrag des Schießsports in GB. (*The Economic, Environmental and Social Contribution of Sporting Shooting in UK*). Nachzulesen unter: <http://www.shootingfacts.co.uk/pdf/paccemainreport.pdf>



3. DIE WERTE DER JAGD UND ÖKOSYSTEME

Wir haben in dem vorhergehenden Abschnitt gesehen, dass die Jagd verschiedenartige Werte generiert. Dieser Beitrag verdient zweifellos seine Anerkennung. Was für die Gesellschaft jedoch allgemein als Wert zählt, sind die von Ökosystemen bereitgestellten Dienstleistungen, sei es in Form von Wildtieren oder der Natur innewohnende Schönheit.

Abbildung 1: zeigt die verschiedenen Arten der durch das Ökosystem bereitgestellten und in nutzungsabhängige und nicht-nutzungsabhängige Werte unterteilten Leistungen. Direkte nutzungsabhängige Werte sind leichter abschätzbar, da sie sich auf marktrelevante bzw. kommerzielle Aktivitäten wie die Freizeitfischerei oder die Jagd beziehen. Der Umfang der Ausgaben von Jägern für die Ausübung der Jagd ermöglicht eine Schätzung der nutzungsabhängigen Werte. So entspricht der nutzungsabhängige Wert eines für Jagdzwecke bewirtschafteten Grundes zumindest grundsätzlich den für zusätzliche Ausrüstungen, Exkursionen, Lizenzen etc. ausgegebenen Mitteln. Es ist allerdings davon auszugehen, dass dies nicht alle Aspekte umfasst, welche die Jagd lohnenswert machen.

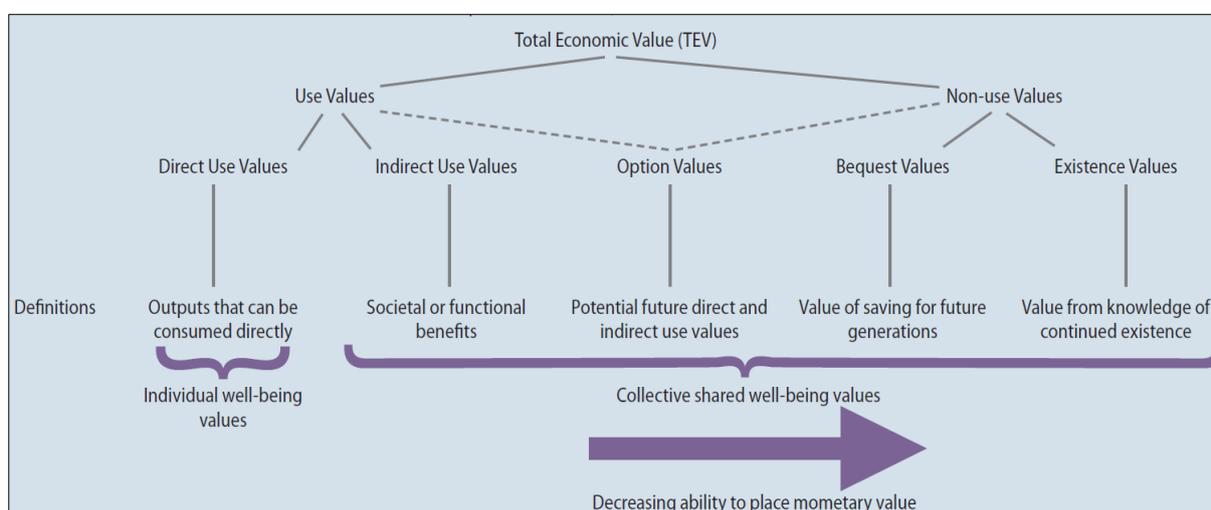


Abbildung 1: Gesamtwirtschaftlicher Wert von Ökosystemdienstleistungen, UK National Ecosystem Assessment (UK NEA, 2011)¹⁶

Abbildung 2: zeigt den konzeptionellen Rahmen, welcher Bewirtschaftungspraxis mit dem Wandel von Ökosystemen und sozialen Aspekten verbindet. Dabei werden die Jagd und die Motivation für die Jagd eindeutig von den ‚Triebkräften des Wandels‘ beeinflusst und diese wiederum von dem Wertefluss bedingt.

Die Jagd und vor allem ihre Organisations- und Bewirtschaftungsstrukturen in Europa haben bereits seit langem die Bedeutung von Investitionen in Ökosysteme zwecks Wertschöpfung in Form von verfügbarem Jagdwild oder dem Naturgenuss erkannt – und sind damit bereits aktive Triebkräfte des Wandels bei der Bestimmung und Unterstützung von Ökosystemdienstleistungen.

¹⁶ UK National Ecosystem Assessment (2011). <http://uknea.unep-wcmc.org/Resources/tabid/82/Default.aspx>

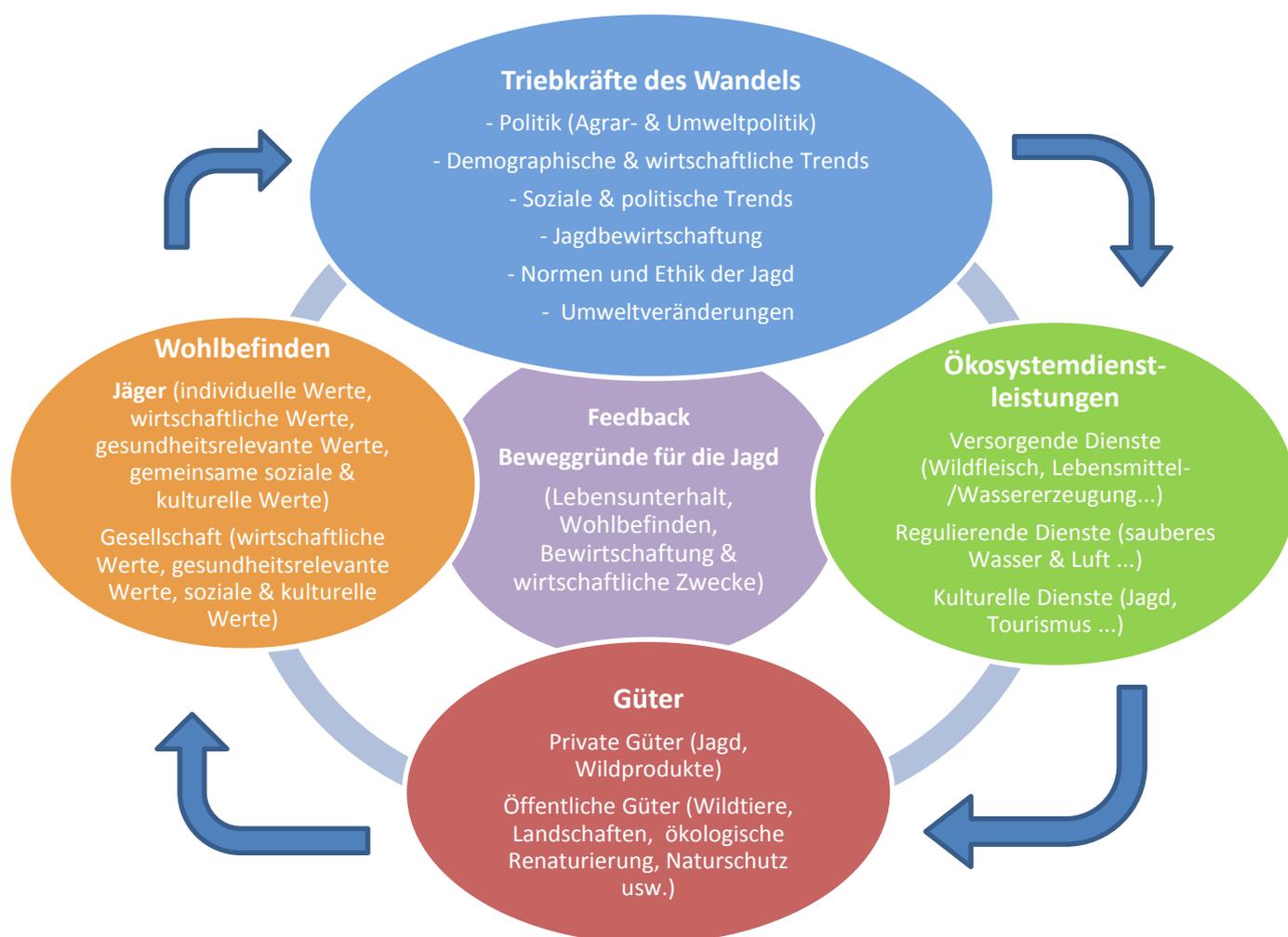


Abbildung 2. Wirtschaftlicher Wert der Jagd und Ökosystemdienstleistungen, übernommen aus dem UK National Ecosystem Assessment (UK NEA, 2011)¹⁷

Damit gestaltet sich die Berechnung der Werte der Jagd in Bezug auf Ökosystemdienstleistungen eher kompliziert, da in einigen Fällen der Investitionswert in Ökosysteme (z.B. die Jagd für Zwecke des Wohlbefindens) den hieraus gewonnenen Wert genauer reflektiert (wobei davon auszugehen ist, dass dieser über der Summe der Investitionen liegt), während bei der kommerziellen Jagd wiederum der Extraktionswert höher liegen sollten (ansonsten wäre das Geschäft nicht profitabel). Hierbei bleiben zeitliche Parameter sogar unberücksichtigt.

Angesichts dieser außerordentlichen Komplexität ist es vielleicht sinnvoller, die mit der Jagd assoziierten Wertegruppen zu erfassen und sie in einem breiteren Rahmen von in Gruppen zusammengefassten Werten zu bewerten. Damit gestalten sich der Umgang mit den Triebkräften (bzw. Bremskräften) des Wandels und die entsprechende Anpassung von Maßnahmen zur Maximierung der Werte und optimalen Integrität der Ökosysteme sehr viel einfacher.

¹⁷ Emmett, B.A., Hails, R. and Maskell, L.C. (2011). UK National Ecosystem Assessment: Technischer Bericht. UNEP-WCMC.

4. DIE STEUERUNG DER TRIEBKRÄFTE DES WANDELS

Der Wandel der Jagd und seiner Systeme wird von miteinander verbundenen natürlichen und menschlichen Faktoren wie dem Klima, der Bestandsdynamik bejagter Arten sowie wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten der beteiligten Menschen bedingt. Zentraler Punkt für die Steuerung der Triebkräfte des Wandels ist das allgemeine Verständnis der Systemkomponenten und ihrer Verknüpfungen. Auch die Überwachung dieses Systems in einem iterativen Prozess mit sowohl menschlichen als auch natürlichen Triebkräften als Zielgruppe ist für die Nachhaltigkeit unabdingbar.

Bei der Bemessung valider Parameter für eine realistische Einschätzung des wirtschaftlichen Wertes der Jagd, stellt uns der Faktor der menschlichen Dimension mit seinen subjektiven Triebkräften vor eine große Herausforderung. Elemente wie Verhalten bzw. Motivation und Passion lassen sich nämlich nur schwer in ein Wirtschaftsmodell integrieren.

Das menschliche Verhalten wird häufig stark von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Anreizen bedingt, was zu Unwägbarkeiten innerhalb des Systems der Freizeitjagd führen kann. Zu unwägbar Faktoren innerhalb der Freizeitjagd zählen etwa nicht geregelte und nicht registrierte Formen der Jagdausübung (Wilderei, illegale Tötungen etc.)¹⁸. In bestimmten Fällen können Bestandstrends aber einen guten Überblick geben. Die Rechtswidrigkeit und der heimliche Charakter illegaler Tötungen gestalten eine Messung des Umfangs ihrer Auswirkungen auf Ökosystemdienstleistungen schwierig.

Die Folge könnten weitere Unwägbarkeiten und Wissenslücken bei der Einschätzung von Jagdstrecken und Bestandsgrößen sein und die Ermittlung der Triebkräfte des Wandels und ihre entsprechende Rolle etwa bei Bestandsfluktuationen erschweren sowie die die Bewertung der in Verbindung mit der Jagd und Ökosystemen stehenden Werteflüsse unwägbar machen.

Die heutige Gesellschaft erwartet von Bürgern, Regierungen sowie Interessengruppen und Industrie und Wirtschaft ein hohes Maß an Verantwortlichkeit. Die Rechtfertigung der Jagd als einer von einer Minderheit ausgeübten Tätigkeit muss anhand des Grundsatzes der nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Ressourcen erfolgen. Die Ausübung der Jagd und ihrer traditionellen Gepflogenheiten hängt aber auch von jeweils landes- bzw. regionalspezifischen politischen Gegebenheiten ab und wirkt vielfältig und unterschiedlich auf die Gesellschaft und Ökosystemdienstleistungen ein.

So ist es in bestimmten Ländern Grundeigentümern gesetzlich gestattet, einer relativ kleinen Zahl Nutzern (z.B. privaten Land- und Grundbesitzern in Europa oder Safariunternehmen in Afrika) Jagdrechte zu gewähren. Dies kann zu Unstimmigkeiten führen, denn während bestimmte Nutzer mit Einschränkungen in der Ressourcennutzung und der Zugänglichkeit von Land konfrontiert werden, ist anderen der Zugang zu eben diesen Gebieten und/oder Nutzung derselben Ressourcen gestattet.

Die Herausforderungen durch Konflikte zwischen verschiedenen Nutzern einer Ressource wurden für das Fischereiwesen, in der illegale Fänge weit verbreitet sind, bereits gut dokumentiert. Bei dieser Art von Konflikten könnte auch die Jagd nicht immer überwacht sein.

¹⁸ <http://news.sciencemag.org/plants-animals/2011/08/hidden-poaching-takes-toll-scandinavian-wolves>

Liberg & al. (2012): Das 3 S Treatment shoot, shovel and shut up, Heimliche Wilderei verlangsamt Wiederherstellung eines Großraubtiers in Europa (*Shoot, shovel and shut up: cryptic poaching slows restoration of a large carnivore in Europe*); Proc. R. Soc. B 2012 279, erstmalig online am 17. August 2011 erschienen.



Auch könnten Jagdquoten nicht erfüllt bleiben bzw. zu hohe oder zu niedrige Zahlen gemeldet werden.

Eine andere Triebkraft kann auch von Maßnahmen der öffentlichen Behörden zur Bekämpfung der Wilderei ausgehen, wenn die illegale Tötung bestimmter repräsentativer/bedrohter Arten unmittelbar strafverfolgt, für allgemeinere, weit verbreitete Arten aber weniger ernst genommen wird. In allen Situationen können jagdliche Handlungen unmittelbar an Strafverfolgungsmaßnahmen gegen die Wilderei und illegale Tötungen mitwirken. So hat der griechische Jagdverband Hellenic Hunters Confederation gemeinsam mit regionalen Jagdverbänden Griechenlands in 1969 mit dem Game Guard Body ein Korps von Wildhütern eingerichtet, welches vollständig durch Gebühren von Jägern finanziert wird. Die Game Guards besitzen dieselben Polizeirechte wie ein Beamter der Forstbehörde und sind für das Wildtiermanagement und die Überwachung sowie Kontrolle illegaler Aktivitäten zuständig.

Anhand der Beispiele lässt sich erkennen, dass man die sozio-ökonomischen Aspekte berücksichtigen und die Situationen vollständig erfassen muss, um Systeme in nachhaltiger Weise bewirtschaften zu können (dabei können Strafverfolgungsmaßnahmen eine zu berücksichtigende Variable sein).

Im Großen und Ganzen ist die Jagd in Europa gesetzlich gut geregelt und wird nachhaltig unter Berücksichtigung hoher ethischer Grundsätze ausgeübt. In vielen Fällen legen lokale, regionale und nationale Jagdverbände häufig noch zusätzliche Standards in Bezug auf die nachhaltige Jagd fest.

Die meisten Systeme zur Wildtierbewirtschaftung und Wildtiererhaltung verfolgen mehr als nur ein Ziel. So können etwa naturschutzorientierte Interessenvertreter prioritär die Erhaltung des Ökosystems allgemein verfolgen, Wildtierbewirtschaftler die nachhaltige Bewirtschaftung etwa von Arten in Steinbrüchen, berufsmäßige Jäger ihr wirtschaftliches Einkommen und der Freizeitjäger das Jagdlebnis als solches und den Zugang zu ökologischem Qualitätsfleisch.

Die Optimierung traditioneller Strategien gegenüber den Zielen eines einzelnen Interessenvertreters wird daher wohl kaum einen Konsens über Bewirtschaftungskonzepte herbeiführen. In jüngerer Zeit gab es Vorschläge zur Ausweitung des Rahmens und Berücksichtigung einer realistischeren Abwägung der sozio-ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit durch die ausdrückliche Einbindung der Entscheidungsprozesse von Ressourcennutzern und einem Verständnis der ökologischen Dynamik des Systems.

Für die Wildtierbewirtschaftung stellt daher die Erfassung der Daten zu den verschiedenen sozialen und ökologischen Triebkräften der Jagdsysteme ein entscheidender nächster Schritt dar. Die gewonnenen Informationen können in adaptiven Bewirtschaftungsplänen zur Förderung einer nachhaltigen Wildtierbewirtschaftung mittels Überwachung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Indikatoren des Wandels genutzt werden. Wildtierbewirtschaftler könnten somit ihre Entscheidungen im Sinne sozial-ökonomisch und ökologisch nachhaltiger Jagdsysteme optimieren.



5. ERFASSUNG UND BEWERTUNG VON ÖKOSYSTEMDIENSTLEISTUNGEN

Im Rahmen ihrer Verpflichtungen gemäß der Aichi-Ziele und der Maßnahme 5 der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 müssen die Mitgliedstaaten den Zustand ihrer Ökosysteme und damit verbundenen Dienste erfassen und bewerten.

Zu diesem Zweck hat die Europäische Kommission eine Arbeitsgruppe zur Erfassung und Bewertung von Ökosystemdienstleistungen (MAES) eingerichtet, welche „einen analytischen Rahmen für die Bewertung von Ökosystemen nach Maßnahme 5 der EU-Biodiversitätsstrategie 2020¹⁹ erstellt hat. Dieses Diskussionspapier beschreibt einen Rahmen für die Durchführung der Bewertung verschiedener Ökosysteme im Einklang mit internationalen Standards und Methoden, welche in ähnlichen Prozessen erzielt wurden. Diese Arbeit ist ein integraler Bestandteil zur Ermittlung der Indikatoren für die gezielte Durchführung von Maßnahmen zur Erfüllung des Ziels 2, richtet sich aber auch stark auf andere Ziele.

Die MAES-Arbeitsgruppe konzentriert sich dabei auf sechs verschiedene Aspekte. Sie geht unter anderem der Frage nach, wie man mit Hilfe des im Rahmen der Naturrichtlinien vorgesehenen Berichtswesens (Art. 12 und 17) den Zustand von Ökosystemen bewerten kann. Darüber hinaus werden die Optionen für eine Bewertung des Naturkapitals im Rahmen einer allgemeinen Pilotstudie untersucht. Ein wichtiger Schwerpunkt wird allerdings auf den vier Pilotstudien für die Erfassung der vier Ökosysteme Landwirtschaft, Wälder, Süßwasser und Meere und ihrer Dienstleistungen liegen.

Natürlich tritt die Jagd in vielfältigen Ökosystemen in Erscheinung und schöpft per Definition sowohl kulturelle als auch versorgende Leistungen aus den Ökosystemen, in denen sie ausgeübt wird. Angesichts von mehr als 7 Millionen Jägern in Europa, ganz zu schweigen von der Vielzahl an Unterstützern für die Jagd, sind diese Werte sicherlich von großer Bedeutung und sollten daher näher untersucht werden.

Dabei gilt es aber ebenfalls zu berücksichtigen, dass die Jagd zu den geregeltsten Freizeitaktivitäten in Europa (sowohl formell als auch informell) überhaupt gehört und dies auch die Durchführung ökosystemrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen erfordert. Darüber hinaus investieren Jäger in erheblichem Umfang freiwillig in Ökosysteme, da Jäger bereits seit langem ihre Verantwortlichkeit erkannt haben. Die Erfassung dieser Investition in die Ökosysteme ist nicht nur wichtig, weil sich hierdurch konkrete Werte dieses Dienstes ermitteln lassen, sondern auch, weil es die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 unterstützen kann.

Die inhaltliche Mitwirkung an dem MAES-Prozess erfordert die Zusammenfassung und Zuweisung der mit der Jagd assoziierten Werte in entsprechende Kategorien. Danach erfolgt die Aufteilung dieser Werte innerhalb der verschiedenen, zur Überprüfung anstehenden, Ökosysteme. Hierzu bedarf es einer Verständigung über die geeigneten methodischen Ansätze.

¹⁹Europäische Kommission (2013) Erfassung und Bewertung von Ökosystemen und ihrer Dienstleistungen. Ein analytischer Rahmen für die Bewertung von Ökosystemen nach Maßnahme 6 der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 (Mapping and Assessment of Ecosystems and their Services. An analytical framework for ecosystem assessments under Action 5 of the EU Biodiversity Strategy to 2020) Technischer Bericht: 2013 – 067. Nachzulesen unter: http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem_assessment/pdf/MAESWorkingPaper2013.pdf



6. AGGREGATION DER MIT DER JAGD ASSOZIIERTEN WERTE

Die Jagd generiert eine Vielzahl von Werten in allen Wirtschaftsbereichen mit direkten wie indirekten Auswirkungen. Abbildung 3 stellt diese Werte umfassend dar und gruppiert die mit der Jagd assoziierten Werte. Allgemein gesagt, führt das Angebot von Dienstleistungen beliebiger definierter Ökosysteme (Landwirtschaft, Wälder, Süßwasser und Meere) zur Ausübung der Jagd in ihren verschiedenen Formen. Hierzu sind verschiedene direkte Aufwendungen erforderlich, um die Ausübung der Jagd zu ermöglichen sowie Erzeugnisse und Einkünfte (für kommerzielle Betreiber) und ein Wohlbefinden zu erzeugen. Der Bereich des Wohlbefindens umschließt verschiedene öffentliche Güter und Dienstleistungen (oranger Pfeil), welche durch die Jagd und das Jagdmanagement generiert werden. Die Einkünfte aus der Jagd werden Jagdausrüstern zugeordnet, werden aber auch durch den einzelnen Jäger ausgegeben und es muss daher darauf geachtet werden, diesen Finanzfluss nicht doppelt zu berücksichtigen.

Wie bereits ausgeführt, ist es für Jäger und Jagdausrüster üblich, neben ihren direkten Aufwendungen hinaus, Investitionen in Ökosysteme zu tätigen, um sicherzustellen, dass ihnen Dienstleistungen entnommen werden können. In diesem Zusammenhang müssen die Art der Investitionen sowie alle Elemente, welche als direkte Aufwendungen erfasst werden könnten, berücksichtigt werden. Schließlich wird auch die Größe und Qualität von Ökosystemen und deren Verfügbarkeit und Zugänglichkeit für Jäger von den verschiedenen Triebkräften bestimmt.

Diese Werte lassen sich ganz allgemein in sogenannte Upstream-Werte (vorgelagerte Werte z.B. die Schaffung/Ermöglichung jagdlicher Aktivitäten) und Downstream-Werte (nachgelagerte Werte, z.B. welche jagdlichen Aktivitäten entspringen) unterteilen. Jedes Set kann für eine Bewertung der Ökosystemdienstleistungen herangezogen werden. Auch öffentliche Güter und Dienstleistungen sollten zu den Upstream- bzw. Downstream-Werte hinzugerechnet werden, wobei die Methode der Berechnung von der Motivation für die Jagd und natürlich auch den verfügbaren Daten bedingt wird. Im Falle der in Europa betriebenen Freizeitjagd, und für Zwecke des vorliegenden konzeptionellen Rahmens ist es sinnvoll, das Wohlbefinden als ein vorrangiges Motiv anzunehmen. In diesem Zusammenhang und in Verbindung mit Abbildung 3 ist zu berücksichtigen, dass die Summe der Downstream-Werte größer oder gleich der Summe der Upstream-Werte sein muss, da der Jäger ansonsten kein Motiv für die Jagd hätte.

Diese Annahme hängt natürlich von der jeweiligen Situation ab und wird dadurch bedingt, dass die Jagdmodelle einiger Länder eher assoziativ als kommerziell sind. Daher könnten die direkten Aufwendungen bzw. Einkünfte, durch den geringeren Wettbewerb, potentiell zu einer Unterbewertung von Upstream-Werten wie dem Wohlbefinden führen.

Über den Begriff des Wohlbefindens lässt sich sicherlich diskutieren. Im konkreten Fall kann man am besten die Definition der New Economics Foundation heranziehen, nach der das Wohlbefinden ein dynamischer Zustand zwischen sowohl Glück als auch Erfüllung ist²⁰ – und damit ein dynamischer Zustand, in dem das Individuum sein Potential entwickeln, produktiv und kreativ arbeiten, stabile und positive Beziehungen mit anderen aufbauen und einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten kann. Dies wird verstärkt, wenn ein Individuum seine persönlichen und sozialen Ziele erfüllen und ein gesellschaftliches Zielbewusstsein erreichen kann.

Der Berücksichtigung der Rolle des Wohlbefindens bei der Ausübung der Jagd, insbesondere im Kontext der Jagd in Europa, kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu. Aus ihrem Streben nach Wohlbefinden ziehen Jäger über ihre enge Naturverbundenheit und

²⁰New Economics Foundation (2011) Menschliches Wohlbefinden und Prioritäten für wirtschaftspolitische Entscheidungsträger (Human Well-being and Priorities for Economic Policy Makers). Nachzulesen unter: <http://www.neweconomics.org/publications/entry/human-well-being-and-priorities-for-economic-policy-makers>



Wechselbeziehungen mit Wildtieren und anderen Jägern vielfältigen Nutzen. Der hierdurch erzielte Zustand des Wohlbefindens stellt sicher, dass die Jägerschaft in vielfältiger Weise in die Natur reinvestiert.

Sie tragen zu verschiedenen Bereichen bei, reinvestieren Zeit, Mühe und Geld in die Naturschutzarbeit (Überwachungsarbeit, Bestands- bzw. Lebensraumbewirtschaftung), und dies nicht nur für die Nachhaltigkeit der Jagd, sondern im Sinne der Erhaltung des Naturerbes Europas. Unter diesem Blickwinkel kann das Wohlbefinden als ein Eckpfeiler und Triebkraft bei der Bewertung aller mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Jagd assoziierten Werte gesehen werden.

Die Anerkennung des "Wohlbefindens" als einem vorrangigen Motiv für die Jagd in Europa steht darüber hinaus im Einklang mit dem MAES-Prozess der Europäischen Kommission und dem globaleren TEEB-Prozess, welche die Bedeutung von Ökosystemdienstleistungen wie etwa kulturelle Aspekte, einschließlich physischer, interlektueller, spiritueller und symbolischer Wechselwirkungen mit Biota, Ökosystemen und Grund und Boden²¹ bewerten will.

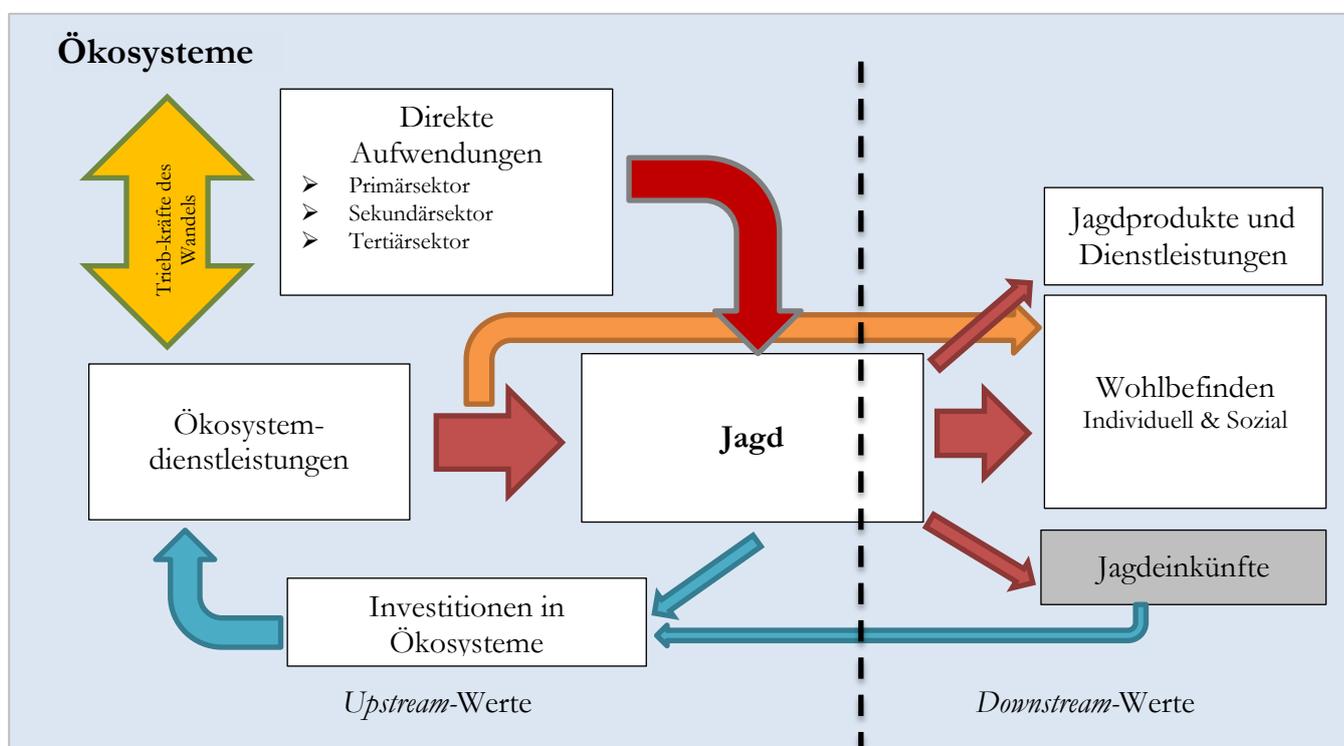


Abbildung 3. Aggregated Values Associated with Hunting Gruppierung der mit der Jagd assoziierten Werte

Ungeachtet der allgemeinen Unterscheidung zwischen Upstream- und Downstream-Werten könnten, vor allem im europäischen Umfeld und für wirtschaftliche Einschätzungen auf der Grundlage von Upstream-Werten, die Nebenprodukte aus der Nutzung des gejagten Tieres, d.h. im Wesentlichen Wildfleisch, durchaus als zusätzliche Werte angesehen werden.

In diesem Zusammenhang kommt der mehrheitliche Nutzen durch Nebenprodukte der Jagd in den meisten Fällen nicht dem Jäger/Betreiber, sondern den Händlern und nachgeschalteten Verbrauchern zugute. Daher werden in bestimmten Fällen die durch den Jäger/Betreiber extrahierten Werte für den Kostenausgleich herangezogen. Es macht daher Sinn, diese Downstream-Werte als zusätzlich zu den Upstream-Werten zu betrachten.

²¹ MAES Technischer Bericht: http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem_assessment/pdf/MAESWorkingPaper2013.pdf

7. ZUR KONZEPTION EINES ANALYTISCHEN RAHMENS FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER JAGD

Mittelfristig ist es von Interesse, die mit der Jagd assoziierten Upstream- und Downstream-Werte zu erfassen und damit inhaltlich an der Erfassung und Bewertung von Ökosystemdienstleistungen (MAES) sowie der Pflege von Ökosystemen mitzuwirken. Man kann dies wohl am besten durch die Ermittlung der Präferenzen von Jägern und Heranziehung bestehender Daten zwecks Festlegung und Extrapolation der Werte erreichen.

Langfristig müssen die durch die Jagd generierten nutzungsabhängigen Werte mit nutzungsabhängigen Werten konkurrierender Aktivitäten verglichen werden. Dabei muss ermittelt werden, ob der Markt sämtliche, mit den verschiedenen Aktivitäten assoziierte Werte, erfasst. Für die Jagd bedeutet dies, die Nutzenfunktion von Jäger ermitteln. Hierzu zählen die Bereitschaft der Jäger, auch für weniger greifbare Aspekte wie Geselligkeit, jagdlichem Brauchtum und anderem zu zahlen. Es handelt sich um indirekte nutzungsabhängige Werte des Landes, welche ebenfalls bewertet werden sollten.

Die verschiedenen Methoden der Boden- und Flächenbewirtschaftung wirken sich auf nicht-nutzungsabhängige Werte wie etwa den Zustand der Biodiversität und den intrinsischen Wert von Ökosystemen aus. Die Veränderung des Zustands der Biodiversität in Verbindung mit Änderungen der Boden- und Flächenbewirtschaftung muss überwacht und ausgewertet werden.

Ein multidisziplinärer Rahmen für die Erforschung des Beitrags der Jagd an dem gesamtwirtschaftlichen Wert von Ökosystemen erfordert daher:

- (a) festzustellen, wie sich Ökosystemdienstleistungen auf die Jagd auswirken (und welche Instrumente dabei helfen);
- (b) festzustellen, wie die Jagd Ökosystemdienstleistungen unterstützt und von diesen abhängt;
- (c) einzuschätzen, welchen Änderungen nutzungsabhängige Werte des Landes je nach angewandter Boden- und Flächenbewirtschaftungsmethode unterliegen, einschließlich indirekter nutzungsabhängiger Werte, welche ggfs. nicht durch Transaktionen des Markts erfasst werden;
- (d) einzuschätzen, welchen Veränderungen die Biodiversität und die Schönheit der Landschaft durch die Jagd, Land- und Forstwirtschaft sowie dem Naturschutz unterliegen;
- (e) Vergleiche zwischen der Jagd und anderen Methoden der Boden- und Flächenbewirtschaftung in Europa, nämlich der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Naturschutz, zu ziehen;
- (f) festzustellen, welche Einschränkungen es beim Know-How über den Beitrag der Jagd für Ökosystemdienstleistungen gibt, welche Entscheidungsprozesse beeinflussen.

8. END NOTE

Dieser Bericht ist nicht als verbindlich zu betrachten. Er ist als ein erster Rahmen zur weiteren Erörterung konzipiert und dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung und Abstimmung neuer Ideen und methodischer Ansätze.

